

STANS!

NR. 103

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE JANUAR/FEBRUAR 2019

Seite 4

Wintersport auf dem Gummen

Ein Loblied auf das Skigebiet der Stanser und seine Zukunft

Seite 6

Sauber durch die kalte Zeit

Die Gemeinde lanciert im Niederdorf einen neuen Heizverbund

Seite 7

Warmes Haus das ganze Jahr

Jimmy Hollmichel, Leiter des Kulturhaus Senkel, im Portrait



Die Rosenberg mit herrschaftlichem Haus, Höfli-Gaden (Chäslager) und Flury-Haus im Herzen von Stans.

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Das neue Jahr hat angefangen – freuen wir uns darauf. Das Jahr wird Veränderungen bringen für einige von uns. Seien wir offen für Neues und seien wir auch offen, wenn das Neue unsere Mitmenschen betrifft. Seien wir tolerant, auch wenn eine Veränderung uns vielleicht etwas einschränkt, aber für den Nachbarn Vorteile bringt. Ich denke, es wird immer wichtiger, in der hektischer werdenden Zeit, wo oft viele Einflüsse auf uns einprasseln, Verständnis für unsere Mitmenschen und ihre Wünsche und Bedürfnisse zu haben. Vielleicht freut man sich am Schluss zusammen über eine Veränderung, die für alle ein Gewinn ist – und das nächste Mal sind Sie froh über die Toleranz der andern.

Ich wünsche uns allen ein spannendes 2019!

Martin Mathis, Gemeinderat

KULTUR: HÖFLI-STIFTUNG

Das Stanser Kulturhaus Chäslager hat Zukunft

Die Höfli-Stiftung hat im letzten Jahr genug Geld gesammelt, um den Höfli-Gaden sanieren zu können. Für die Inneneinrichtung kommt dank Spenden der Verein Chäslager auf. Weil dieser hervorragende Arbeit leistet, ist die Unterstützung durch Bevölkerung und Institutionen gross.

Von Lukas Arnold

Innerhalb eines knappen Jahres hat die Höfli-Stiftung 526'000 Franken an à-fonds-perdu-Beiträgen für die Sanierung des Höfli-Gaden sammeln können. Die Basis für diesen Spendenerfolg wurde von den drei Stiftern gelegt: Der Kanton Nidwalden und die Gemeinde Stans haben je 100'000 Franken beigetragen; der Historische Verein als dritter Stifter konnte einen schönen fünfstelligen Betrag beisteuern. Das Spendenziel wurde dank einer Vielzahl von grösseren und kleineren Geldbeträgen erreicht. Unter den Mäzenen befinden sich Stiftungen und Privatpersonen, die an die Zukunft des Kulturhauses glauben und dieses auch unterstützen wollen. «Wir verstehen dies als grossen Dank an die bisherigen Generationen, welche fünfzig Jahre Chäslager-Geschichte ermöglicht haben», meint Gregor Schwander, Präsident der Höfli-Stiftung.

Flury-Haus und Chäslager

Die Höfli-Stiftung wurde im Jahr 1969 gegründet mit dem Zweck, das Ensemble der Rosenberg instand zu stellen und die Räumlichkeiten primär kulturell zu nutzen. Diesen Zweck verfolgt die

Stiftung bis heute, und das mit grossem Erfolg. Heute beherbergt der Kulturplatz Rosenberg neben dem Kleintheater Chäslager auch das Literaturhaus Zentralschweiz, kurz «lit.z», und die Wirt-schaft zur Rosenberg.

Das Ensemble der Rosenberg besteht neben dem Hauptgebäude und dem Höfli-Gaden auch aus dem ausserhalb der Umfassungsmauer gelegenen Flury-Haus. Dieses Gebäude ist in einem desolaten Zustand und kann heute nicht mehr genutzt werden. Auch für die Sanierung dieses Hauses hat die Höfli-Stiftung Geld gesammelt. Für die Umsetzung des angedachten Konzepts fehlt aber noch die langfristige finanzielle Tragbarkeit. An dieser wird zurzeit gearbeitet. Da die Stiftung nicht zwei Bauprojekte gleichzeitig stemmen will, ist mit einer Realisierung vor 2020 nicht zu rechnen.

Die letzte grössere Investition in den Höfli-Gaden erfolgte 1999. Damals wurde das Haus mit Stahlträgern statisch verstärkt. Den Ausschlag dafür gab ein sehr gut besuchtes Konzert von «Jolly and the Flytrap», bei dem – so sagen Augenzeugen – sich sprichwörtlich die

Balken unter der begeisterten Menge bogen. Seither blieb das Haus im Wesentlichen unverändert. Heute entspricht es nicht mehr den Anforderungen an Behindertengerechtigkeit und Brandschutz. So ist eine zweite Ausstentreppe geplant, die als zusätzlicher Fluchtweg im Brandfall dienen wird. Zudem wird das Haus mit einem Lift auch behindertengerecht ausgebaut. Selbstverständlich wird der Schallschutz verbessert; auch wird eine energetische Sanierung des Hauses vorgenommen und zudem die ganze Haustechnik erneuert. Das Mittelgeschoss erhält eine Aufwertung mit einer kleinen Küche, einem neuen Barkörper und drei grossen Fenstern. Dank dem in Zukunft einfallenden Tageslicht wird das Chäslager auch für Nutzungen tagsüber deutlich attraktiver.

Was passiert drinnen?

Ein gut saniertes Haus ist die eine Seite der Geschichte – die andere ist das Innenleben. Mieterin im Höfli-Gaden ist der Verein Chäslager. Er ist für die Inneneinrichtung zuständig. Das macht auch Sinn, damit Technik und Möblierung den Bedürfnissen der verschiedenen Veranstaltungsformate gerecht werden. Entsprechend hat der Verein in einer eigenen Sammelaktion rund 125'000 Franken generiert. Über 300 Spenderinnen und Spender haben dazu beigetragen. Roger Imboden, Präsident des Vereins, zeichnete für die Sammlung verantwortlich und meint: «Der Erfolg

STANS!



Fortsetzung von Seite 1

der Sammelaktion hat uns unglaublich gefreut und uns im Betrieb zusätzlich beflügelt. Mit der Erneuerung wird die grundlegende Voraussetzung erfüllt sein, dass das Chäslager seine Geschichte weiterschreiben kann. Danke!» Das gesammelte Geld fliesst primär in eine neue Ton- und Licht-Anlage. Der Verein Chäslager hat einige der entsprechenden Anschaffungen bereits getätigt. Die Licht-Technik wird zum Teil bereits in diesem Winter eingebaut.

Das Baugesuch für die Sanierung des Höfli-Gaden wurde Anfang November 2018 eingereicht, damit im Mai 2019 mit dem Umbau begonnen werden kann. Los geht die Bauerei nach den Stanser Musiktagen, also Mitte Mai. Es wird mit einer Bauzeit von rund fünf Monaten gerechnet.

Hülle und Fülle

Ein wesentlicher Grund dafür, dass die finanzielle Unterstützung in dieser Höhe möglich wurde, liegt darin, dass der Verein Chäslager und die Veranstalter «Pillow Song» das Haus mehrmals pro Woche mit begeisterten Menschen zu füllen wissen. Das Programm hat mittlerweile eine Vielfalt und Dichte erreicht, die vermutlich in den fünfzig Jahren Chäslager-Geschichte selten übertroffen wurde. Der Verein hat eine nach wie vor sehr aktive Theatergruppe, die für regelmässige Veranstaltungen sorgt. Das musikalische Programm betreuen seit der Schliessung der «Pillow Song Loft» an der Engelbergstrasse Sarah Bowman und Rene Coal Burrell. Die zwei haben zusammen mit einer grossen Schar von Helferinnen und Helfern das Chäslager in einen gemütlichen, ja fast schon intimen Gastraum umgestaltet, der für Interpreten und Publikum zu einzigartigen Begegnungen führt. Das reiche und spartenübergreifende Musik-Programm reicht von Singer/Songwriter über Klassik und Volksmusik bis hin zu Neuentdeckungen.

Stanser Kulturpreis

Als Dank für ihre grossartige Arbeit haben «Pillow Song» am 21. November den Stanser Kulturpreis 2018 erhalten. Damit ehrt die Kulturkommission Stans das riesige Engagement von Sarah Bowman und Rene Coal Burrell. Sie haben die hiesige Musiklandschaft in den letzten Jahren stark mitgeprägt und dank ihrer ausserordentlich guten Kontakte in der Musik-Szene Interpretinnen und Interpreten nach Stans gebracht, die sonst nur in grossen Städten zu sehen sind. Ein Blick ins Chäslager-Programm lohnt sich also.

Ein solcher Ort der Begegnungen macht Freude und verdient eine Zukunft. Auf weitere fünfzig Jahre Chäslager!



Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Gemeinderates finden Sie unter www.stans.ch

GEMEINDE: FINANZEN

«Es stehen uns grosse Investitionen ins Haus»

Im Finanzplan 2018–2023 zeigt die Gemeinde Stans die Aufgabenentwicklung in naher Zukunft auf. Der Plan enthält eine erhebliche Steigerung der Investitionen. Der Frage, wie Stans dies finanziell prästieren will, stellt sich der neue Finanzchef, Gemeinderat Florian Grendelmeier.

Von Peter Steiner

Florian Grendelmeier, die 100 Tage Schonfrist, die einem Politiker in einem neuen Amt jeweils gewährt werden, sind vorbei. Wie fühlen Sie sich?
Florian Grendelmeier: Gut! Die Aufgabe des Ressortchefs Finanzen der Gemeinde Stans ist hoch spannend. Auch spüre ich eine grosse Wertschätzung seitens der Bürgerinnen und Bürger. Und das motiviert.

Dass Ihnen die Finanzen «blühen», war Ihnen im Voraus klar?

Es ist so, dass der Gemeinderat an der konstituierenden Sitzung die Ressorts verteilt. Als Amtsjüngster muss ich nehmen, was übrigbleibt. Da ich aber vermutete, dass die Bisherigen in ihren Ressorts verbleiben wollen, und ich als Ersatz für den Finanzchef Joe Christen gewählt worden bin, zeichnete sich die Aufgabe im Voraus ab.

«Blühen» denn die Finanzen der Gemeinde Stans?

Es kommt darauf an, was unter «Blühen» verstanden wird. Eine blühende Blume sind sie nicht gerade, denn es ist Fakt, dass wir auch jetzt wieder für das Jahr 2019 ein Minus in der Erfolgsrechnung von beinahe einer Million Franken budgetiert haben. Und es stehen uns grosse Investitionen ins Haus: Wir reden von der Robert-Durrer-Strasse, vom Neubau des Wohnheimes Mettenweg, von der Erneuerung des Pestalozzi-Schulhauses. Dazu kommt, dass uns die angekündigte Steuerreduktion für Juristische Personen voraussichtlich ein Minus von 300'000 Franken beschert.

Bröseln wir die diversen Elemente mal auf. Zuerst das aktuelle Budget. Es wird gerne von einem «strukturellen Defizit» gesprochen. Was heisst das?
 Das bedeutet, dass die Erbringung all unserer Leistungen Kosten in einer Höhe verursacht, die durch die Erträge wie Steuern und Gebühren nicht gedeckt sind. Darauf gibt es eigentlich nur zwei Reaktionsmöglichkeiten: Es werden entweder die Kosten gesenkt oder die Einnahmen erhöht.

Die Erfahrung zeigt, dass sich auf 40 Mio. Franken Aufwand ein Budgetminus von 1 Million per Ende Rechnungsjahr jeweils verflüchtigt.

Diese Hoffnung hege ich auch. Dennoch: Wir bemühen uns, möglichst realistisch zu budgetieren – auf der Ausgabenseite das Nötige, bei den Einnahmen das realistisch Mögliche.

Blicken wir über das Jahr 2019 hinaus. Im Finanzplan für die Jahre 2018 bis 2023 sind Investitionen in der Höhe von rund 47 Mio. Franken aufgelistet.

Die Kosten der Grossprojekte Mettenweg, Renovation oder Ersatz des Pestalozzi-Schulhauses, Sanierung der Robert-Durrer-Strasse und des Dorfbaches summieren sich zu diesem Betrag.

Kann Stans diese Kumulation von Investitionen prästieren?

Die Situation ist bzw. wird leider angespannt. Es liegt an uns, mit klugen Massnahmen die steuerliche Belastung erträglich zu halten. Die politische und gesellschaftliche Entwicklung der

letzten Jahre hat die Zentrumslasten, die Stans trägt, spürbar anwachsen lassen. Wir lassen diese zur Zeit von einem spezialisierten Fachbüro quantifizieren. Ziel ist es, die nachgewiesene Mehrleistung von den nutznießenden Nachbarn oder allenfalls vom Kanton zurückerstattet zu bekommen.

Es steht ja auch eine Revision des Finanzausgleichsgesetzes an.

Dem ist so und wir hegen entschieden die Hoffnung, mit dem seriös erbrachten Nachweis der Nettobelastung durch die Zentrumslasten zu einem entsprechenden Ausgleich zu gelangen.

Weder das eine noch das andere dürfte einfach sein.

Ja, und darum verfolgen wir als zweite Entlastungsmöglichkeit Optimierungen im eigenen Betrieb. Zu eruiieren, was sich wo mit Entlastungswirkung verändern lässt, wird künftig nicht mehr nur Aufgabe der Ressortchefs sein, sondern auch der einzelnen Amtsleiter. Den «Idealzustand» kriegen wir allerdings nicht von einem auf den andern Tag hin.



Finanzchef Florian Grendelmeier.

Bild: Peter Steiner

GEMEINDE: STÜTZPUNKTFEUERWEHR

André Imboden ist neuer Kommandant

Nach dem Rücktritt von Fredy Achermann hat der Gemeinderat André Imboden (38) zum Kommandanten der Stützpunktfeuerwehr bestimmt. Er hat bisher die Kompanie 1 geführt. Die weitere Spezialisierung und die Verfügbarkeit der FW-Leute tagsüber sieht er als grosse Herausforderung.

Von Peter Steiner

Was das Engagement in der Feuerwehr angeht, ist André Imboden «familiär vorbelastet»: Sein Grossvater und auch sein Vater waren Feuerwehr-Offiziere. «Schon als kleiner Junge war ich fasziniert von der Feuerwehr», erzählt der neue Kommandant. Später kam mit der Lehre als Maschinenmechaniker das «Interesse am Technischen» dazu – und davon bietet der Gerätepark der Feuerwehr ja so einiges!

Freude an der Arbeit mit Menschen
 Imboden ist aber auch vom Zusammenwirken mit Menschen verschiedenster Berufs-, Interessens- und Altersgruppen begeistert. «Ich interessiere mich für Zusammenhänge und deshalb auch für strategische Themen», sagt er. Das Kommando der Stützpunktfeuerwehr

weise sehr viele Berührungspunkte mit Partnerorganisationen, Leistungsempfängern und Ämtern auf, zentral aber



Feuerwehr-Kommandant André Imboden.

ist Imboden dies: «Einer Organisation vorzustehen, die Menschen in Notsituationen hilft, ist eine sinnvolle und befriedigende Berufstätigkeit.»

Längere Wege, aber ...

André Imboden war bisher in einer innovativen Tech-Firma in Stans tätig, die kurze Entscheidungswege kennt. Was er an Führungswissen in der Privatwirtschaft erworben hat, will er in die Feuerwehr einbringen, aber: «Die ganz grosse Herausforderung wird sein, die stets intensiver werdende Spezialisierung auf die Leistungsmöglichkeiten der Miliz-Feuerwehrleute abzustimmen.»

Hauptzweck: Hilfe in der Not

André Imboden hat in seinen bisher 21 Jahren Dienst in der Feuerwehr Stans sehr viel gelernt, was ihm auch beruflich genützt hat. Mit dem Hauptzweck der Feuerwehr, nämlich sich für Menschen in Not einzusetzen, will er auch den Nachwuchs gewinnen: «Das Engagement in der Feuerwehr ist in der heutigen Konsumgesellschaft eine sehr sinnvolle Freizeitbeschäftigung – und kameradschaftlich wertvoll ist sie auch.»

Bild: Peter Steiner

AUS DEM GEMEINDERAT

Resultate Gemeindeversammlung

An der Herbst-Gemeindeversammlung 2018 beteiligten sich 553 Bürgerinnen und Bürger. Sie stimmten dem Einbürgerungsgesuch von Sanita Nideröst zu. Diskussionslos genehmigt wurden die Budgets der Politischen Gemeinde und der Wasserversorgung Stans sowie das Beibehalten des Steuerfusses von 2.45 Einheiten für natürliche Personen. Der Antrag des Gemeinderats auf Zustimmung zur Teilrevision der Nutzungsplanung betreffend Parzelle Nr. 443 GB Stans, Arrondierung Mettenweg, wurde ebenfalls ohne Diskussion genehmigt. Beim Antrag des Gemeinderats auf Zustimmung zum Planungskredit von brutto 1'850'000 Franken (inkl. MwSt.) für den Neubau des Pflegewohnhauses Mettenweg hat die Versammlung den von der Finanzkommission gestellten Rückweisungsantrag deutlich abgelehnt und dem Bruttokredit klar zugestimmt. Nach ausführlicher Diskussion haben die Stimmberechtigten mit 333 Ja zu 163 Nein auch dem Kredit von brutto 125'000 Franken (inkl. MwSt.) für die versuchsweise Einführung eines Teil-Einbahnsystems für die Verkehrsführung auf der Robert-Durrer-Strasse/Stansstaderstrasse zugestimmt.

Nachfolge Gemeindeschreiberin

Im Frühjahr 2017 hat Gemeindeschreiberin Esther Bachmann den Wunsch geäußert, von ihrer Funktion mittelfristig zurückzutreten, und sie hat sich bereit erklärt, in einer Stabsfunktion mit reduziertem Pensum der Gemeinde Stans zur Verfügung zu stehen. Die sofort eingeleitete Suche für eine/n Nachfolger/in war bis heute aufgrund des sehr ausgetrockneten Stellenmarkts nicht erfolgreich. Nach den Sommerferien 2018 hat Gemeindeschreiberin Esther Bachmann mitgeteilt, dass sie eine baldige Entlastung wünscht und ihre Funktion per 30. Juni 2019 abgeben will. Der Gemeinderat hat in Absprache mit der Verwaltungsleitung beschlossen, einen Plan B auszuarbeiten und umzusetzen. Dieser Plan sieht vor, ein neues Modell zu entwickeln, in welchem die Aufgaben der Gemeindeschreiberin von Mitgliedern der Verwaltungsleitung übernommen werden. Bei der Entwicklung dieses Modells arbeiten das Gemeinderatsbüro, die Mitglieder der Verwaltungsleitung und ein externer Berater mit.

Leistungsvereinbarung mit dem «lit.z»

Der Verein Literaturhaus Zentralschweiz betreibt seit drei Jahren im Höfli (Rosenburg) in Stans das «lit.z». Es strahlt weit über die Gemeindegrenzen hinaus und erfreut sich eines regen Zuspruchs durch das Publikum. Für die Jahre 2019–2021 sichert die Gemeinde dem «lit.z» je 20'000 Franken zu.

Neuer Feuerwehrkommandant

Per 1. Januar 2019 hat der Gemeinderat die Anstellung von André Imboden als Kommandant der Orts- und Stützpunktfeuerwehr Stans beschlossen. Er wird damit Nachfolger von Fredy Achermann, welcher sich nach fünfjährigem Einsatz als Feuerwehrkommandant entschieden hat, dieses Amt per 31. Dezember 2018 abzugeben. Fredy Achermann wird ab 1. Januar 2019 weiterhin im Bereich Immobilien für die Gemeinde Stans im Einsatz stehen. Die Gemeinde Stans dankt Fredy Achermann für seine geleistete Arbeit und freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit mit André Imboden.

AUS DER SCHULE

Neue Verträge für die Musikschule Stans

Die Musikschule Stans pflegt seit mehreren Jahren die Zusammenarbeit mit den Gemeinden beziehungsweise den Musikschulen Dallenwil, Ennetmoos, Oberdorf und Wolfenschiessen. Die Zusammenarbeit ist in Vereinbarungen geregelt. Diese wurden nun dem aktuellen Stand angepasst. Die Musikschule Stans freut sich, mit den neuen Verträgen die Basis gelegt zu haben für eine weiterhin positive Entwicklung der Musikschule und die Förderung der musikalischen Bildung in Nidwalden.

Michael Schönbächler

VERWALTUNG: INFORMATIK

ICT-Strategie: Der Mensch steht im Vordergrund

Eine vom Gemeinderat eingesetzte Steuergruppe hat mit Hilfe einer externen Fachperson eine ICT-Strategie und -Neuorganisation ausgearbeitet. Trotz aller Errungenschaften des digitalen Zeitalters: Im Zentrum stehen nach wie vor Menschen.

Von Daniel Abry

Information & Communications Technology (ICT) ist aus dem heutigen Alltag in Unternehmen und Organisationen nicht mehr wegzudenken. Auch in der Gemeinde Stans unterstützen ICT-Lösungen die zahlreichen Prozesse und sorgen für möglichst effiziente, reibungslose Abläufe. Mit zunehmendem ICT-Einsatz steigen aber auch Abhängigkeit und Komplexität. Ohne ICT funktionieren viele Abläufe nicht oder nur noch eingeschränkt. Entsprechend muss die Organisation vorbereitet und der ICT-Betrieb optimal auf die Bedürfnisse der

Gemeinde Stans abgestimmt sein. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat die notwendigen Massnahmen in die Wege geleitet.

Strategische Kooperationen

Die Gemeinde Stans nutzt moderne, zukunftsweisende ICT-Lösungen, versteht sich aber nicht primär als Vorreiterin. Die ICT an sich steht nicht im Vordergrund, sie ist ein unterstützendes Werkzeug für die Aufgabenerfüllung. Im Zentrum stehen weiterhin Menschen. Zudem setzt die Gemeinde Stans auf strategische

Kooperationen, sei es mit dem Kanton oder mit anderen Gemeinden.

ICT-Neuorganisation

Die zukünftige Organisation des ICT-Bereichs sieht eine Steuergruppe, «First-Level-Support»-Stellen und für spezielle Fachanwendungen sogenannte Fachanwendungsverantwortliche vor. Die Steuergruppe prüft die Einhaltung der Strategie und macht Vorschläge zur Weiterentwicklung und Optimierung der ICT-Nutzung. Zudem arbeitet sie massgeblich bei der ICT-Planung und -Budgetierung mit. Die beiden First-Level-Support-Stellen des Verwaltungs- und des Schulnetzes betreuen den operativen Betrieb. Für Spezialfälle kommen Fachanwendungsverantwortliche zum Einsatz.

Stanser ICT-Strategie 2018+

Der Gemeinderat Stans hat die ICT-Strategie 2018+ inzwischen verabschiedet und der Neuorganisation zugestimmt. Damit ist festgelegt, wohin sich die ICT der Gemeinde Stans entwickeln soll und wie mit verschiedenen Bedürfnissen und Anforderungen umgegangen wird. Neue, innovative ICT-Lösungen werden nur dann eingesetzt, wenn ein echter Nutzen sowie die Wirtschaftlichkeit gegeben sind. Die Entwicklung innerhalb der ICT wird jedoch laufend beobachtet und neue Möglichkeiten analysiert. Stans versteht sich dabei als «early follower» und wählt damit eine kostenbewusste Folgerstrategie.

Konkrete Beispiele aus den verschiedenen Abteilungen der Gemeinde folgen in einem späteren Bericht.



First-Level-Support: Georg Wettstein kümmert sich um das Schulnetz.

KOMMISSION ENERGIESTADT: BÜCHERSCHRANK

Bücher in der alten Telefonkabine

Die ausgediente Telefonkabine bei der Poststelle Stans ist neu ein offener Bücherschrank. Dort können ausgemusterte Bücher ins Regal gestellt werden, und gleichzeitig kann man sich zu neuer Lektüre inspirieren lassen. Einige Regeln gilt es aber dabei zu beachten.

Von Markus von Holzen

Wer will, kann jederzeit ein Buch zur Telefonkabine bei der Poststelle bringen oder eines mitnehmen: Der «Bücherschrank» fördert auf einfache und unkomplizierte Weise den Tausch von Büchern. Die ehemalige Telefonkabine wird so zum Begegnungsort und zur kleinen Bildungsstätte. Der Tausch von Büchern ist zudem ein kleiner Schritt in Richtung Schonung wertvoller Ressourcen.

Regeln zur Benutzung

Im Zeitalter des Smartphones haben die alten Telefonkabinen ausgedient, die Swisscom baut deshalb die Kabinen ab. Die Kommission Energiestadt der Gemeinde Stans hat sich jedoch entschlossen, die Kabine bei der Poststelle Stans zu erhalten und als offenen Bücherschrank weiter zu betreiben. Mit der Jobvision ob-/nidwalden konnte eine Trägerschaft gefunden werden, welche den Bücherschrank künftig betreut. Bei der Nutzung gilt es einige Regeln zu befolgen:

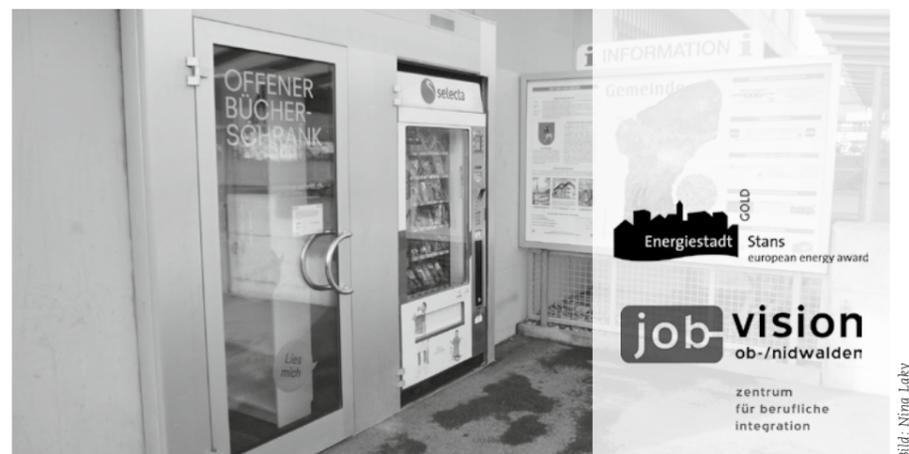
- Nur Bücher bringen, die man selber gut findet und die ein breites Publikum (inkl. Kinder und Jugendliche)

ansprechen. Nicht geeignet sind: Fachliteratur, Schulbücher, Zeitschriften und Werbematerial.

- Die Bücher sollen in gutem und sauberem Zustand sein.
- Nur Einzelbücher reinstellen. Der Bücherschrank ist weder Antiquariat noch Entsorgungsstelle.
- Die Bücher nach bestem Wissen thematisch einordnen.

- Wenn das Regal im Bücherschrank voll ist, die mitgebrachten Bücher bitte wieder nach Hause nehmen.
- Verboten sind Bücher mit pornografischem, rassistischem oder gewaltverherrlichendem Inhalt.

Der Bücherschrank steht allen Passanten und Passantinnen offen, unabhängig davon, ob sie in Stans wohnen oder nicht. Er hat am 15. November 2018 seinen Betrieb aufgenommen. Die Aktion wird unterstützt durch «E chline Schritt». Diese Kampagne der Zentralschweizer Umweltdirektionen regt dazu an, kleine Schritte zu unternehmen hin zu einem bewussteren Konsum, indem wir zu unseren Konsumgütern Sorge tragen, sie lange nutzen, reparieren, mit anderen teilen oder weitergeben.



Bei der Poststelle Stans steht neu ein Bücherschrank.

SENIORINNEN IM GESPRÄCH



Hildy Mathis-Frühauf

Hildy Mathis-Frühauf war gerade 50 geworden, als im Dezember 1972 ihr Ehemann Walter verschied. Es war nicht der erste schwere Schicksalsschlag, den die jetzt mit 96 noch rüstige Frau zu erleiden hatte. Der erste traf sie in ihrer frühen Kindheit: Ihre Mutter verstarb an der

Geburt des fünften Kindes, dem reformierten Vater traute die Geistlichkeit von Alpnach die Erziehung der Kinderschar nicht zu, und so kam Hildy mit 2 ½ Jahren in die Familie Scheuber im Stanser Niederdorf. Es wurde für das Kind vor allem deswegen eine gute Zeit, weil ihm der sonst als eher streitbar bekannte Schmied Gottlieb Scheuber ein fürsorglicher Ersatzvater wurde. Er, der weisse Mäuse für das Impfinstitut Bern züchtete, habe sich oft gefleckte Mäuse gewünscht: «Ich hielt mich häufig in den Werkstätten auf, und so beschaffte ich mir dort eines Tages schwarze Eisenfarbe und Menning, tupfte sie ins Fell der Mäuse – und schau: Da sind die «tschäggete Miis». Obwohl die Tiere für den Verkauf nicht mehr taugten, habe es Vater Scheuber mit Humor genommen: «Es kommt dir doch wenigstens etwas in den Sinn!»

Sie sei ein braves, ja scheues Mädchen gewesen, erzählt Hildy. Nur einmal sei sie «leitschen» gegangen, bis zur Risismühle. Die von der Pflegemutter einverlangte Bestrafung durch den Vater sei erträglich ausgefallen: ein sanfter Klaps auf den Hintern und die Mahnung: «Gell Mädchen, das machst du nicht mehr.»

Als ihr Ziehvater 1941 starb, wurde Hildy mittlerweile eine junge Frau, auf den familien-eigenen Hof in Ennetmoos geschickt, was sie nur ertrug, weil ihr Walter versprach, sie noch am gleichen Abend zu besuchen. Walter Mathis war Schmied im Betrieb und schon 30, eine Liebe keimte zwischen den beiden. Schnell entschieden sie sich zur Heirat, zu der ihr leiblicher Vater noch die schriftliche Einwilligung geben musste. «Ich hatte wenig Kontakt zu ihm», sagt Hildy, «aber auf die Hochzeit machte er uns doch ein Geschenk von damals wertvollen 20 Franken.» Das Paar nahm zuerst Wohnung im Brüel, Walter wechselte beruflich zur DMP, drei Töchter kamen hinzu und die Möglichkeit des Erwerbs eines Hauses in der Schmiedgasse. Hildy besorgte den Haushalt, half mit Heimarbeit die Zinsen bezahlen, hielt sich aber sonst zurück.

Nach dem frühen Tod ihres Mannes musste sich Hildy neu organisieren. Sie besuchte einen Ausbildungskurs in Malen und Tapezieren, nahm in Oberdorf eine Stelle in der mechanischen Werkstätte Fischer an, wurde Verkäuferin im City-Kiosk und besorgte schliesslich während zehn Jahren den Betrieb in eigener Verantwortung.

Wir blättern ein Album durch, das sie soeben zum Geburtstag bekommen hat. Die Fotos der Kinder, Gross- und Urgrosskinder erinnern sie an die Stationen von deren Leben: «Luzern, Genf, St. Moritz, London, Bregenz.» Alle waren da beim Fest im «Briggl», das Hildi auch sonst wöchentlich zum Jassen aufsucht. Aber eigentlich ist sie am liebsten zu Hause, wo sie sich dank ihrer Tochter Heidi und Schwiegersohn Hans ausgesprochen wohl und sicher fühlt.

Peter Steiner

GEMEINDE: DIENSTLEISTUNG

Die Gemeinde ist neu «Hinterlegungsstelle»

Ab dem 1. Januar 2019 sind im Kanton Nidwalden die Gemeinden die Hinterlegungsstelle von Verfügungen von Todes wegen (Testamente und Erbverträge) und für Vorsorgeaufträge. In Stans sind es die Zentralen Dienste, die künftig diese Dienstleistung wahrnehmen.

Von Esther Bachmann

Bis anhin war das Amtsnotariat Nidwalden die Depositenstelle für den ganzen Kanton. Neu sind die Wohnsitzgemeinden für die rechtmässige Entgegennahme, Aufbewahrung und Herausgabe der Verfügungen von Todes wegen und der Vorsorgeaufträge zuständig. Bei der Gemeindeverwaltung Stans wird die Hinterlegungsstelle von den Zentralen Diensten betreut. Die allfällige Hinterlegung wird im Einwohnerregister der handelnden Person vermerkt.

Was kann hinterlegt werden?

Die folgenden Anordnungen, die im Falle des Todes oder des Verlustes der eigenen

Urteils- oder Handlungsfähigkeit Wirkung haben sollen, können bei der Gemeinde deponiert werden:

- Verfügungen von Todes wegen (Testamente, Erbverträge)
- Vorsorgeaufträge (Bezeichnung einer Vertrauensperson mit Handlungsvollmacht).

Nicht hinterlegt werden können:

- Persönliche Dokumente (Reisepass, Geburtsurkunden, Beweisdokumente usw.)
- Wertsachen (Wertschriften, Bargeld, Versicherungspolice, Grundpfandrechte usw.)

- Konkubinatsverträge ohne erbrechtliche Regelung
- Patientenverfügungen, Organspenderausweise.

Abgabe und Aushändigung

Betreffend Abgabe, Aushändigung, Deponierung, Rückzug/Annullierung oder Auswechslung gilt es verschiedene Formvorschriften zu beachten. Die Gemeindeverwaltung Stans, Zentrale Dienste, gibt gerne darüber Auskunft. Auch unter www.stans.ch/online-Schalter/Publicationen sind weitere Informationen publiziert. Die derzeit beim Amtsnotariat Nidwalden hinterlegten Dokumente werden den Gemeinden direkt zur weiteren Aufbewahrung zugestellt.

Kontakt: Gemeindeverwaltung Stans, Zentrale Dienste, Stansstadterstr., Postfach 442, 6371 Stans, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

SPORT: SKIFAHREN

Auch weiterhin gilt: Auf den Gummen!

Der Gummen hinter dem Stanserhorn ist ein Stück Heimat für die Stanserinnen und Stanser. Das soll auch so bleiben. Auch wenn die Situation am Berg schwierig ist und der Sturm Burglind für Schäden sorgte. Welche Chancen bestehen? Ein hoffnungsvolles Loblied auf die Zukunft des Gummen.

Von Elsbeth Flüeler

Wenn sich im Winter die Sonne ziert und über Stans der Nebel klebt, dann geht man auf den Gummen, um Ski zu fahren. Seit Generationen ist das so. Es war ganz wunderbar! An den schulfreien Nachmittagen, am Samstag oder Sonntag liessen wir uns am Bügellift zur Gummenalp schleppen, um dann über weite, steile und weniger steile Pisten zu sausen, so rassic und so oft wir konnten.

Der Skifahrberg

Aber eben: Konnten! Exakt 60 Jahre lang hat der Skilift auf dem Gummen seinen Dienst getan. Nun ist er Geschichte. Der Sturm Burglind vom 3. Januar 2018 liess grosse Tannen auf die Förder-, Signal- und Telefonseile des Skilifts stürzen. Zwar versuchte man die Anlage noch zu reparieren, doch die Schäden erwiesen sich als zu gravierend. Auch das Getriebe hatte gelitten. Eine weitere Investition von 100'000 Franken wollte der Besitzer nicht leisten. Denn die Spatzen piffen es schon seit Jahren von den Dächern: Die Frequenzen auf Wirzweli und am Gummen waren über die Jahre gesunken. Auch weil der Schnee immer weniger und die Skisaison immer kürzer wurde. «Es ist unsagbar schade», sagt Peter Artho, Präsident des Skiclubs Stans, «dass unser geliebter Trainingslift für immer in Pension geht. Tausende Stanser Kinder haben auf dem Gummen Skifahren gelernt. Allein schon 4500 Kinder in den Ski- und Snowboardkursen von Tony und Margrit Christen!» Und er kommt ins Schwärmen: von Skirennen mit über 300 Startenden; vom Gummen-Riesenslalom u.a. mit Dölf Mathis, dem sechsfachen Schweizermeister im Slalom; dass am Gummen mit Mike von Grünigen, Michaela Figini oder Paul Accola, die hier erste Siege feierten, Sterne am

Skisportfirmament aufgegangen waren. Burglind setzte all dem ein Ende. Und es sollte noch schlimmer kommen. Auch die Wirzwelibahn entschied Ende Sommer, den Skibetrieb auf dem Wirzweli nicht wie angekündigt im Jahr 2021, sondern schon diesen Winter einzustellen. Denn mit dem Ausfall des Gummenlifts im Januar 2018 fielen die Frequenzen vollends in den Keller.

Vielleicht mag es trösten? Der Anfängerlift am Fuss des Gummen wird zumindest diesen Winter noch laufen, mit dem Schlepplift daneben, den man vom Wirzweli hierher transferiert hat.

Luftseilbahn als neues Rückgrat

Doch das kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Wirzweli und der Gummen neue Wege gehen müssen. Vorgespurt wurde vor vier Jahren mit dem Ersatz der Gummenbahn, welche die Gäste zum Restaurant auf der Gummenalp fährt und nun, nach dem Ende

des Gummenskilifts, zum wichtigen Rückgrat der weiteren touristischen Entwicklung wird. Denn der Gummen ist der Ausgangspunkt von Schlittel- und Winterwanderwegen zum Langboden. Von der Gummenalp sind auch Skitouren Richtung Arvigrat und Kernalp möglich, oder es führt ein interessanter Schneeschuhtrail vom Wirzweli über den Vordergummen hierher. Es gibt Stimmen, die dem Gummen dank der Bahn sogar eine Zukunft als Freerider-Paradies voraussagen, ganz nach dem Vorbild des Haldigrats. Ob dem so ist, wird sich zeigen. Doch eines ist ganz sicher: Auch in Zukunft wird der Gummen im Winter die Stanser aus dem Nebel und an die Sonne locken – halt einfach anders.

Der Eggwaldlift fährt während der Fasnachtsferien und sonst an Mittwochnachmittagen sowie an Wochenenden. Vorausgesetzt natürlich, es hat Schnee.

Die Luftseilbahn Eggwald-Gummenalp fährt täglich nach Bedarf von 8 Uhr bis 20 Uhr oder auf Anmeldung: Tel. 041 628 14 25. www.gummenalp.ch



Bald Freerider-Paradies? Die Zukunft des Gummen ist offen.

AUS DER SCHULE

Bibliothekserlebnis für die Kleinsten

Im Rahmen des Projekts «Buchstart» hat die Schul- und Gemeindebibliothek im Jahr 2019 wiederum an vier Mittwochvormittagen für zwei- bis vierjährige Kinder geöffnet. An folgenden Daten können sich die Kinder in Begleitung eines Erwachsenen von Bibliothekarin Antonia Heimler mit Fingerversen und Reimen zu einer Geschichte verzaubern lassen: 13. Februar, 10. April, 22. Mai und 23. Oktober. Die Veranstaltungen starten jeweils um 10 Uhr und dauern ungefähr eine halbe Stunde. «Buchstart» ist ein gesamtschweizerisches Projekt zur Frühsprachförderung und zur ersten Begegnung von Kleinkindern mit Büchern. Weitere Infos unter www.biblio-nw.ch.

Daniel Abry

Ferienbetreuung in der Kita

Die Kita der Gemeinde Stans bietet für Stanser Schulkinder eine schulergänzende Tagesbetreuung an. Jeweils am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag ist sie von 11.30 bis 18.00 Uhr durchgehend geöffnet. Nebst einem reichhaltigen Mittagessen können die Kinder in der Nachmittagsbetreuung ihre Hausaufgaben erledigen und ein vielseitiges Freizeitangebot nutzen. Am Dienstagmorgen ist die Kita zusätzlich ab 7.30 Uhr für die Morgenbetreuung offen. Neu wird eine Ferienbetreuung während der Faschachts-, Oster- und Herbstferien angeboten. Weitere Auskünfte dazu erteilen das Schulsekretariat (Tel. 041 619 02 00) und die Kita (Tel. 041 619 02 33) oder sind auf www.schule-stans.ch/de/kita/ ersichtlich.

Daniel Abry

PERSONELLES

Pensionierung



Ruth Schmid trat per 31. Dezember 2018 nach knapp 12-jähriger Tätigkeit in ihren wohlverdienten Ruhestand. Sie leitete das Hausdienstteam im Mettenweg mit hohem Verantwortungsbewusstsein und grosser Fachkompetenz. Sowohl für die Mitarbeitenden wie auch für die Heimbewohner/innen war sie stets eine wichtige Bezugsperson. Die Gemeinde Stans bedankt sich bei Ruth Schmid für ihren tollen Einsatz für unsere Gemeinde und wünscht ihr im neuen Lebensabschnitt viel Freude, Gesundheit und zahlreiche spannende Momente.

Dienstjubiläen

Im Januar und Februar 2019 verzeichnet der Personal kalender der Gemeinde Stans folgende Dienstjubiläen:

10 Jahre

Aldisa Kadric, Leiterin Einwohnerkontrolle

20 Jahre

Ruth Sicher, Fachlehrerin Deutsch als Zweitsprache
Stephan Starkl, Personalfachmann

25 Jahre



Marianne Konrad nahm vor 25 Jahren ihre Tätigkeit als Lehrerin einer Einführungs Klasse in Stans auf. Auf das Schuljahr 1999/2000 wechselte sie als Lehrerin zur Primar-Unterstufe (1./2. Klasse). Als ausgebildete Schulische Heilpädagogin (SHP) ist sie seit 2005 sowohl auf der Kindergarten- wie auch auf der Primar-Unterstufe im Einsatz. Marianne Konrad unterrichtet mit grossem Engagement und viel Herzblut. Für sie ist die Lehrtätigkeit nicht nur Wissensvermittlung, sondern ganzheitliche Förderung des einzelnen Kindes.

Für ihren Einsatz, ihre Kreativität und Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans bei den Jubilierenden und gratuliert ihnen zu ihrem Dienstjubiläum.

Esther Bachmann

Im Gemeindeinfo STANS! werden jeweils jene Dienstjubiläen und -jubilare mit Bild und Text gewürdigt, die ein 25- oder ein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern.

SCHULE: BEWEGUNG UND SPORT

Wintersporttag: Vorfreude aufs Schneevergnügen!

Der Wintersporttag ist bei vielen Kindern und Jugendlichen nach wie vor sehr beliebt. Dieser spezielle Tag im Schnee zwischen Januar und April gehört an der Schule Stans zur Kultur. Die Lehrerinnen und Lehrer tun einiges dafür, damit für alle etwas Attraktives dabei ist.

Von Daniel Abry

«Der Wintersporttag ist uns wichtig und gehört zum festen Terminkalender der Schule Stans», betont Gesamtschulleiter Meinrad Leffin. «Auch wenn heutzutage nicht mehr alle Ski fahren, so ist es doch wichtig, sich draussen im Schnee zu bewegen – bei welcher Sportart auch immer!»

Verschiedene Angebote

Die Angebote der Sportarten variieren in den vier Schulzentren: Während die Kindergartenkinder beispielsweise

beim Pulverturm munter mit dem Bob hinuntersausen, üben sich die Primarschulkinder in Langlauf, Skating und Schlittschuhlaufen oder wählen Ski-, Snowboard- oder Schlittenfahren. Die ORS bietet neben Ski- und Snowboardfahren auch ein Alternativprogramm an. Als Austragungsorte werden von allen Schulstufen die umliegenden Wintersportgebiete in Ob- und Nidwalden gewählt.

Erfreulicherweise stellen sich für die Primarschule immer wieder Eltern oder

Studierende als Begleitpersonen zur Verfügung. Sollten Schülerinnen oder Schüler Probleme mit dem Organisieren der Ausrüstung haben, werden sie von den Lehrpersonen unterstützt.

Helme und eisige Temperaturen

Der letzte Wintersporttag ist einigen noch als herrlicher, aber eisiger Tag in Erinnerung. Sollte sich dies wiederholen, helfen neben schneesicherer Kleidung spezielle Wärmesäckli, Ersatzhandschuhe oder ein heisser Tee im geschützten Raum.

Dass heutzutage zur Sicherheit bei den meisten Wintersportarten ein Helm getragen wird, ist fast schon eine Selbstverständlichkeit. Und dass einige Kinder zum ersten Mal in ihrem Leben Gondelfahren, hat auch seinen besonderen Reiz.

BETREUUNG: SPRACH- UND QUALITÄTSFÖRDERUNG

Spielgruppe Zaubärgartä nimmt an Pilotprojekt teil

Weil in der Spielgruppe Zaubärgartä im Turmatthof immer mehr Kinder spielen, die nicht nur Deutsch sprechen, versucht sich die Spielgruppe in einem Pilotprojekt. Dieses soll mittels Doppelleitungen die Sprachförderung stärken und somit auch die Spielgruppenleiterinnen entlasten.

Von Nina Laky

Seit 1974 fördert der Verein Spielgruppe Zaubärgartä die Selbständigkeit und die motorischen Fähigkeiten von Kindern im Vorschulalter. Die Spielgruppe hat sich aber auch dazu verpflichtet, die Integration fremdsprachiger Kinder sowie von Kindern mit besonderen Bedürfnissen zu gewährleisten. Im Schuljahr 2018/2019 besuchen 52 Kinder den Zaubärgartä. 15 Kinder haben wenig oder keine Deutschkenntnisse.

Der Kanton Nidwalden hat beschlossen, auf das Schuljahr 2018/2019 ein Pilotprojekt um Spielgruppen zu

unterstützen, welche spezielle Massnahmen zur Sprachförderung umsetzen, wie z.B. eine Doppelleitung. Diese kann die Spielgruppe Zaubärgartä nun dank dem Projekt umsetzen. Die Gemeinde Stans und der Kanton finanzieren während drei Jahren je eine Doppelleitung. Zusätzlich vergünstigt die Gemeinde Stans die Beiträge für Eltern mit tiefem Einkommen mit jährlich 4000 Franken.

Projekt mit Vorzeigecharakter

Die Projektpartner Gemeinde, Kanton und Verein orientieren sich dabei an

folgenden Zielen: Die Spielgruppe soll in der Gemeinde Stans alle Kinder erreichen, für welche der Spielgruppenbesuch für die sprachliche und soziale Förderung als sinnvoll erachtet wird. Dabei ist der Elternbeitrag für alle Eltern tragbar. Zudem sind die Leiterinnen qualifiziert für die Sprachförderung und für die Begleitung von Kindern mit Auffälligkeiten. Und letztlich soll, wo sinnvoll und nötig, die Zusammenarbeit mit anderen Stellen zum Wohle des Kindes geschehen.

In bestehende Struktur überführen

Beim Pilotprojekt im Fokus steht auch die Dokumentation der gesammelten Erfahrungen. Diese soll garantieren, dass bei positiven Resultaten ein erprobtes und wirkungsvolles System der Sprach- und Entwicklungsförderung in die Struktur der Spielgruppen in Stans überführt werden kann.

KULTUR: NEUJAHRSKONZERTE OVN

Ein Prinz und ein Mistkäfer gehen auf Reisen

Der Orchesterverein Nidwalden führt im Januar im Kollegisaal an zwei Abenden zwei sinfonische Märchen auf, die die Suche nach dem Glück thematisieren. Die Familienkonzerte lassen Kinder und Erwachsene auf eine grosse Reise gehen, auf der knifflige Aufgaben zu bewältigen sind.

Von Tobias von Arb

Die beiden Märchen «Die Prinzessin auf der Erbse» und «Der Mistkäfer», die zu den erfolgreichsten Schöpfungen des dänischen Schriftstellers Hans Christian Andersen gehören, verbindet ein grosses Thema: die Suche nach dem Glück.

Ein Instrument pro Person

Der Mistkäfer strebt nach Anerkennung und Bestätigung, der Prinz sucht seine Traumprinzessin. Dazu begeben sich beide auf grosse Fahrt und erleben auf ihrer Reise allerhand.

Andreas N. Tarkmann hat die Erzählungen in sinfonische Märchen verwandelt, welche Kinder wie Erwachsene faszinieren. Der deutsche Komponist und Arrangeur ist bekannt für seine originellen und witzigen Familienkonzerte, für die er von namhaften Orchestern in Deutschland, aber auch aus der ganzen Welt Aufträge erhält. Ähnlich wie Prokofjew in «Peter und der Wolf» hat Tarkmann im «Mistkäfer» und in der «Prinzessin auf der Erbse» den Hauptpersonen Instrumente zugeordnet.

Erzählerin dabei

Dass der Familienkonzertabend des Orchestervereins Nidwalden aber beileibe nicht nur etwas für die Kleinen ist, dafür sorgen die Hintergründigkeit und die immer durchschimmernde Gesellschaftskritik des von Jörg Schade erweiterten und bearbeiteten Textes. Tanja Murer-Barmettler wird die Zuhörerinnen und Zuhörer durch die Geschichten des ratlosen Prinzen und des stolzen Mistkäfers führen. Die Primarlehrerin ist in Buochs geboren, spricht Stanser Dialekt und ist durch die «Märli-Biini Stans» bekannt geworden. Sie arbeitet auch nebenberuflich liebend gern mit Kindern und ist mit Musik und Theater der Region unterwegs: erzählend, schauspielernd, singend.

Die Aufführungen finden am Samstag, 19. Januar, und Sonntag, 20. Januar, um 17 Uhr im Kollegisaal Stans statt.

GEMEINDEANGEBOT

nextbike fährt weiter

Bereits über 500 Nutzerinnen und Nutzer bewegen die nextbike-Velos bis zu 1000 Mal pro Monat. Insgesamt wurden die Bikes im Jahr 2018 rund 8000 Mal ausgeliehen. Das sind fast doppelt so viele Ausleihen wie im Vorjahr durch doppelt so viele Nutzer. Die Beliebtheit dieses – für Stanserinnen und Stanser gratis nutzbaren – Verkehrsmittels hat weiter zugenommen. Der Gemeinderat will so auch im 2019 nextbike wieder anbieten. Wer die Velos vier Stunden nutzen will, kann dies gratis machen. Die Eingabe des Code 276327 bei der Anmeldung auf der nextbike-App schaltet die Gratisnutzung frei. Das Ausleihen und Zurückbringen ist bereits in folgenden Gemeinden möglich: Stans, Stansstad, Hergiswil, Oberdorf, Dallenwil, Wolfenschiessen, Ennetmoos, Sarnen, Horw, Luzern, Sursee und Küssnacht.

Lukas Arnold

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

«Tote Seelen, lebende Nasen»

Der in der Schweiz lebende Michail Schischkin ist einer der meistgefeierten russischen Intellektuellen der Gegenwart und zugleich einer der grössten Kritiker des aktuellen Russland. Nun tritt er mit einem ganz neuen Projekt in Erscheinung: «Tote Seelen, lebende Nasen» ist seine persönliche Einführung in die russische Kulturgeschichte. In 16 Essays streift er durch das Erbe Russlands in Kunst, Theater, Literatur, Film, Musik und Geschichte. Das Besondere an dieser kulturhistorischen Publizistik: Es ist ein E-Book, ein «Buch des 21. Jahrhunderts» (Schischkin). Die Uraufführung seines multimedialen Projekts findet am Donnerstag, 17. Januar 2019, im lit.z statt. Die Slawistin Isabelle Vonlanthen führt das Gespräch, Peter Gysling liest die Textauszüge. Weitere Veranstaltungen unter www.lit-z.ch.

Sabine Graf

HISTORISCHER VEREIN

«Geschichte aktuell», Serie 3

Wiederum organisiert der Historische Verein Nidwalden (HVN) eine Vortragsreihe zu aktuellen Themen der Gegenwartsgeschichte. Die Referate halten bestbekannte Journalisten von Schweizer Radio und Fernsehen SRF. Am 30. Januar beleuchtet Alexander Grass das Verhältnis der Schweiz und insbesondere des Tessins zum grossen Nachbarn Italien. Am 6. Februar nimmt sich Joe Schelbert, bis 2018 «unser Mann in Wien», Österreichs nach dem «Ende der Konsensrepublik» an. Schliesslich setzt Deutschland-Korrespondent Peter Voegeli seinen Vortrag am 13. Februar unter den Titel: «Deutschland nach der Flüchtlingskrise, nach Merkel und 30 Jahre nach dem Mauerfall.» Die Vorträge im Kollegium St. Fidelis sind öffentlich und beginnen jeweils um 19.30 Uhr; der Eintritt beträgt 10 Franken.

Peter Steiner

FACHMESSE

Nidwaldner Energietage 2019

Zum siebten Mal finden am 24. und 25. Januar 2019 die Nidwaldner Energietage statt. In der Berufsfachschule Stans präsentieren Ausstellerinnen und Aussteller Entwicklungen, Trends und aktuelles Fachwissen rund ums Thema Energie und energieeffizientes Bauen. Die Fachausstellung bietet Hauseigentümerinnen, Bauherren und Architektinnen einen Überblick über aktuelle Themen. Ein «Haus + Energie»-Coach führt eine kostenlose Erstberatung von 30 Minuten durch, und die Besucher erhalten einen 10%-Gutschein für energieeffizientes und nachhaltiges Bauen und Sanieren. Die Messe wird organisiert von der Interessengemeinschaft «Haus + Energie Nidwalden». Weitere Informationen unter www.haus-energie-nw.ch.

Nina Laky

KULTUR: THEATERGESELLSCHAFT STANS

Musical im Theater Stans: Schrecken im Blumenladen

Am 19. Januar feiert das Grusel-Musical «Little Shop of Horrors» Premiere im Theater Stans. Bei den Proben mit dabei ist Produktionsleiterin Raphaela Leuthold. Sie nennt dieses Musical für das Ensemble eine Herausforderung – im positivsten Sinne.

Von Nina Laky

Im Probenraum der Theatergesellschaft Stans, im obersten Stock des lit.z, stehen Festbänke, Stühle und eine Leiter im Raum. Darum herum bewegen sich die Schauspielerinnen und Schauspieler, sie singen, schreien und üben den richtigen Ton: alles unter Anweisung von Regisseurin Bettina Dieterle. Sie testen Outfits und farbige Perücken und lernen, wie man authentisch auf den Boden spuckt. «Wir sind mit den Proben schon sehr weit, wir müssen dringend bald auf der richtigen Bühne proben!», so die Produktionsleiterin Raphaela Leuthold, welche die Probe ebenfalls begleitet. «Es ist wichtig, dass die Produktionsleitung bei den Proben immer wieder mal dabei ist, so können Fragen technischer oder finanzieller Natur gleich geklärt werden.» Seit 13 Jahren ist Raphaela Leuthold bei der Theatergesellschaft Stans involviert, zuerst auf der Bühne, nun dahinter.

Pflanze braucht Blut

Das Musical «Little Shop of Horrors» stammt vom Komponisten Alan Menken und vom Librettisten Howard Ashman und wurde 1982 in New York uraufgeführt. Die Spielzeit der Theatergesellschaft Stans beginnt mit diesem Musical.

Im besagten vergammelten Shop wächst eine gefährliche, hochintelligente Pflanze, sie giert nach Menschenblut. Die Welt hat schreckliche Zeiten hinter sich, die Protagonisten bewegen sich einer postapokalyptischen Zeit. Aber auch dort verlieben sie sich, streiten sich und begeben sich in Gefahr.

Anspruchsvolles Vorhaben

«Das Musical ist eine Herausforderung für uns: Wie klingt die Live-Band im Saal? Braucht der Gesang Verstärkung?»

sagt Raphaela Leuthold. In den letzten Jahren hat die Theatergesellschaft Stans immer wieder mit Musik gearbeitet. «Jetzt hatten wir Lust, Songs ins Zentrum zu stellen. Damit kommen auch neue Funktionen auf uns zu, eine musikalische Leitung zum Beispiel.» Diese liegt bei Sandra Hamburger, 15 Lieder fließen in das Stück ein. «Musicals sind zwar im Trend, aber wir haben nicht vor, nur noch Musicals zu machen. Wir zeichnen uns dadurch aus, dass wir immer Neues wagen.» Die Erwartungen gleich im Januar seien darum gross, weil eben genau mit diesem Stück wieder Neuland betreten werde. «Überraschungen zum Jahresanfang, so lässt sich eine Theatersaison starten!», freut sich Raphaela Leuthold.

Weitere Informationen unter www.theaterstans.ch.



Das Ensemble der Theatergesellschaft Stans bei den Proben im Literaturhaus.

ENERGIESTADT: HEIZVERBUND

Entsteht im Niederdorf ein neuer Heizverbund?

Die Gemeinde Stans lanciert den Bau eines Heizverbundes im Gebiet südlich der Autobahn im Niederdorf. Eine Vorabklärung der Kommission Energiestadt hat ergeben, dass sich dort ein erhebliches Potential befindet, um CO₂-Emittenten mit klimaneutralen Energieträgern zu ersetzen.

Von Peter Steiner

«Wie längst nicht mehr jeder vom Brunnen das Wasser holt, so wird in Zukunft auch die Wärme für die Heizung und das Warmwasser vermehrt in einer Zentrale produziert und dann über ein Leitungsnetz verteilt», ist Gemeindevizepräsident Lukas Arnold überzeugt. Nachdem schon für den erfolgreichen Heizverbund untere Kniri die Initiative von der Kommission Energiestadt ausgegangen ist, lanciert diese jetzt mit Unterstützung des Gemeinderates auch ein Projekt für die südlich der Autobahn gelegenen Dorfteile im Niederdorf.

Ab 2050 keine Ölheizungen mehr

«Einerseits besteht dort ein älterer Baubestand, dessen auf Öl basierenden Heizzentralen in die Jahre gekommen sind, und andererseits ist mit der Bebauung der Unteren Spichermatt ein grosses Bauvolumen zu beheizen», sagt Projektleiter Arnold. Und da gemäss der neuen Energiestrategie ab 2050 kein Öl mehr verbrannt werden darf, muss bereits heute sorgfältig überlegt sein, ob sich eine Investition in eine Öl-Heizung noch rechnet. Arnold ist deshalb überzeugt: «Die Chancen für den Umstieg

auf erneuerbare Energie stehen gut und sollten genutzt werden.»

Grundeigentümer sind gefragt

Um abzuklären, ob unter den Grundeigentümern die Bereitschaft zum Umstieg vorhanden ist, lädt sie Projektleiter Arnold auf Donnerstag, 24. Januar, 19.30 Uhr, zu einer Infoveranstaltung ins Gebäude der Stützpunktfeuerwehr ein. Mit Unterstützung von Fachleuten sollen die Vorteile eines Verbundes dargelegt werden. Wenn sich eine genügende Anzahl für einen Anschluss interessiert, startet

und betreut die Gemeinde die Konkretisierung des Projektes. Trägerin des Verbundes will sie allerdings nicht sein: «Entweder übernimmt ein professioneller Contractor den Bau und den Betrieb, oder aber die Eigentümer organisieren sich selbst», stellt Arnold klar. Wichtig für ihn ist indes ihr möglichst frühzeitiger Einbezug: «Wie auch immer die Organisationsform gewählt wird, sie soll von den Anschlusswilligen mitbestimmt werden.»

Energieträger noch unbestimmt

Unter der Einschränkung der Erneuerbarkeit ist zur Zeit offen, wie die Energie für den künftigen Heizverbund gewonnen werden soll. «In Frage kommt Abwärme aus dem Abwasser oder aus bisher ungenutzten technischen Anlagen, eine Gewinnung aus dem Grundwasser ist denkbar, oder aber Biomasse», umreißt Arnold die Möglichkeiten.



Umkreist: Der Anschluss-Perimeter des geplanten Heizverbundes im Niederdorf.

CHÄSLAGER

Mit Janis ins neue Jahr

Mit einem Tribut an die Blues-Rock-Legende Janis Joplin startet das Chäslager voller Lebenslust am Mittwoch, 2. Januar, ins neue Jahr. Wortgewaltig sucht der Solo-Kabarettist Christoph Simon kurz darauf für eine Karrierefrau «den Richtigen für fast alles» (Samstag, 5. Januar). Bei der musikalisch-literarischen Soirée zur Dichterin Isabelle Kaiser stehen Musik und Wort gemeinsam im Fokus (Freitag, 18. Januar). Kaum Wörter, dafür umso mehr Körpereinsatz verspricht schliesslich die Tanzperformance «Sound, Motion And The Unknown» von inkBoat, einer Theatergruppe aus San Francisco (Freitag, 22. Februar).
Vollständiges Programm: www.chaesslerager.ch.

Martin Niederberger

DIREKT VOM HOF

Rundgang durchs Angebot

Kommt der Winter, geht der samstägliche Wochenmarkt. Die Produkte «direkt ab Hof» bleiben uns aber auch in der (für Dörfler) sonnenarmen Zeit nicht vorenthalten, sondern werden – zumindest teilweise – direkt auf den Betrieben angeboten.

Ein Spaziergang zu **Zimmermanns** an der **Buochserstrasse 44** führt nicht nur an die Sonne, sondern auch zu einem wunderbar hergerichteten Hofladen, wo Kartoffeln, Äpfel und Apfelsüssmost, Eingemachtes, Gedörrtes und allerhand Backwaren zu kaufen sind. Ganz speziell sind die Urdinkelvollkorn-Chuäli-guetzli und der Stanser Näschnli-Gelee, der aus der Frucht der Mispel gewonnen wird. Mariettas Zauber! Öffnungszeiten: Mo–Fr, 9–11 und 16–18 Uhr, Sa 9–11 Uhr (Tel. 041 610 17 31).

Gleich gegenüber wird vormals Kündigs Baumgarten jetzt von der **Stiftung Weidli** bzw. den Mitarbeitenden der geschützten Werkstätte gepflegt. Der Ertrag des Sommers – Äpfel, Birnen, Apfelsaft – ist beim **Bauernhof Mettenweg** käuflich (täglich 8–18 Uhr).

Ein ähnliches Angebot findet sich ein paar Schritte weiter bei **Wasers** an der **Buochserstrasse 50**. Neu gibt's Wasers Apfelsaft in Ein-Liter-Flaschen und feine Baumnüsse (Tel. 041 610 81 25).

Christa Kaiser in der **Bitzi** just am Länderpark stellt auf Bestellung leckeren Eier-Träsch- oder Eier-Zwetschgen-Likör her (Tel. 041 610 51 07). Vorsicht: hat Suchtpotential!

Zurück im Dorf besuchen wir **Odermatts** Milchautomaten beim **Pulverturm-Gaden**. Er sprudelt Tag und Nacht – und in der Milch hat's noch Rahm drin! Ist der Schnee (?) von der Schlittelpiste weg, spriessen bald auch wieder Bernadettes Blumen: Selberschneiden ist dann angesagt!

Peter Steiner

ENTSORGUNG

Wohin mit dem Tannenbaum?

Wenn es in der Stube langsam zu rieseln beginnt, die letzten «Schoggälädli» gefuttert sind und man die Krippe vor lauter Tannennadeln kaum mehr findet, spätestens dann wird es Zeit, sich vom Christbaum zu trennen. Damit der Trennungsschmerz nicht zu gross wird, bietet der Kehrichtverwertungsverband Nidwalden auch dieses Jahr an, dass der Baum bis zum 18. Januar der nächsten Güselabfuhr mitgegeben werden kann. Dazu braucht der Baum nicht einmal einen schmucken Sperrgut-Kleber. Die Entsorgung via Hauskehr ist also gratis.

Lukas Arnold

REDAKTION STANS!

Kommission ergänzt

Die Redaktionskommission ist vom Gemeinderat jüngst formell ergänzt worden. Zum einen hat der für Hoa Wunderli im vergangenen Juli nachgerückte Daniel Abry sein «Stage» mit Erfolg beendet und ist nun ordentliches Mitglied. Zum andern korrigiert Agi Flury bereits seit vier Jahren das Blatt; ihre Anregungen über die Fallfehler hinaus haben ihr nun die Wahl in die Kommission ad personam eingetragen. Darüber hoch erfreut hat sich die ganze Kommission dem Fotografen Roger Goldmann gestellt (s. rechts im Impressum).

Peter Steiner

SENKEL: JIMMY ROCKT DAS HAUS

Eine gute Seele für ein gutes Haus

Seit sechs Jahren ist Jimmy Hollmichel der Tätschmeister im Jugend- und Kulturhaus Senkel. Der Hausherr weiss aus Erfahrung, wie man einen solchen Betrieb in Schuss hält – und er muss viel wissen, denn seine Aufgaben sind so vielfältig wie der Senkel selbst.

Von Christian Hug

Manche sagen: Jimmy, das ist der Koch vom Senkel. Andere sagen: Jimmy ist der, der die besten Konzerte organisiert. Die Fussballer auf dem angrenzenden Spielfeld sehen Jimmy meist beim Rasenmähen rund um den Senkel.

Fakt ist: Jimmy heisst tatsächlich so. Das heisst: Eigentlich Jim, weil vor 35 Jahren, als er zur Welt kam, nur Jim als Taufname zugelassen war, obwohl seine irische Mutter und sein deutscher Vater ihr erstes von drei Kindern gerne Jimmy getauft hätten. Nun nennt er sich Jimmy, im Pass steht Jim Daniel Hollmichel.

Fakt ist auch: Laut seinem Arbeitsvertrag ist er der operative Leiter des Jugend- und Kulturhauses Senkel. Aber was heisst das schon, wenn man der einzige Festangestellte in einem so vielfältigen Haus wie dem Senkel ist ... Jimmy ist das Herz und die Seele des Senkels. Organisator, Beizer und Barkeeper, Sicherheitsmann, Gästebetreuer, Vorbereiter, Auf- und Abräumer, Abrechner, Kommunikator und eben auch Rasenmäher. Und Koch ist er auch noch, das hat er schliesslich gelernt, aber im Senkel tut er das eigentlich nur, wenn Bands spielen und die Musiker vor ihrem Auftritt noch ein kräftigendes Znacht benötigen.

Regelmässiger Beizenbetrieb

Das einzige, was er nicht ist, ist Jugendarbeiter. Was vielleicht erstaunt in der heutigen Zeit, in der Pubertierende normalerweise in einem geschützten Rahmen von Pädagogen freizeitleben werden. Doch genau das soll der Senkel nicht sein. «Der Senkel ist ein Ort, der für Veranstaltungen zur Verfügung steht», sagt Jimmy, «und zwar nicht nur für Jugendliche, sondern genauso für Erwachsene.» Wer also will, dass etwas läuft im Senkel, der oder die muss selber machen. Konzerte zum Beispiel, Ländlerabende, Rollschuhdiscos, Drum-and-Bass-Partys, Vorträge, Geburtstagsfeiern, was immer. Jimmy steht dann für alle Fragen mit allen Antworten zur Verfügung. Diese Vielfalt von Aufgaben gefällt ihm. «Jede Veranstaltung ist neu, jedes Mal sehe ich neue Leute.» Und weil er gerne selber Konzerte organisiert, meist im Bereich des Heavy Metal, stellt er hin und wieder selber Veranstaltungen auf die Beine. Dann mietet er sich quasi bei sich selber ein. Einzig wenn an einem Abend nur Beizenbetrieb ist ohne Veranstaltung und es kommen nur wenig Leute, dann langweilt er sich manchmal

ein bisschen. «Der Senkel liegt halt ausserhalb des Dorfes, da muss man sich schon herbemühen. Wäre das Haus mitten im Dorf gelegen, wäre es auch besser frequentiert. Aber es ist halt so wie's ist.» Beizenbetrieb im Senkel ist jeweils donnerstags bis samstags ab 19 Uhr.

Gesucht: Freiwillige

Natürlich ist Jimmy nicht ganz allein der Solomann im Senkel. Denn einerseits ist er immer auf freiwillige Helferinnen und Helfer angewiesen, und andererseits ist er in den übergeordneten Verein Senkel eingebunden. Letzterer ist sein Arbeitgeber. Der Verein ist das Bindeglied zwischen dem Senkel und den Gemeinden, dem Kanton und den Organisationen, die das Haus gemeinsam finanzieren. Denn nur von den Einnahmen aus den Eintritts- und den Getränkeverkäufen ist der Senkel finanziell nicht selbsttragend. Das ist okay, weil das nie die Idee des Senkels war. Das Haus soll vor allem zugänglich sein. Dafür bleiben die Getränke an der Bar erschwinglich. Und die Eintritte zu Veranstaltungen bleiben tief.

Eine der Aufgaben von Jimmy ist es deshalb, Freiwillige zu rekrutieren, mit jeder Veranstaltung aufs Neue. Das ist sehr aufwendig, obwohl bei Einsätzen hinter der Bar, bei der Garderobe oder in der Technik ein kleiner Lohn rausspringt. «In den letzten Jahren hat die Bereitschaft, sich aus reinem Spass an der Freude für

etwas zu engagieren, vor allem bei den Jungen deutlich abgenommen», erzählt Jimmy. «Wenn ich jemanden wegen eines Engagements in der Betriebsgruppe frage, kommt oft die Gegenfrage: Und was hab' ich davon?»

Überhaupt sei es schwieriger geworden mit Veranstaltungen in den sechs Jahren, in denen er nun der Hausmeister ist. «Trends sind heute kurzlebiger als zu meiner Jugendzeit. Es kommt vor, dass eine Veranstaltungsreihe ein, zwei Jahre fantastisch läuft, und plötzlich bleibt der Saal leer und niemand weiss warum.» Aber damit, sagt Jimmy, muss man leben.

Gute Aussichten

Apropos Leben: Aufgewachsen ist Jimmy im Eigenthal, also nicht nur auf dem Lande, sondern regelrecht im «Gaggo», seine Kindheit verbrachte er sozusagen im Wald. Dann zog die Familie erst nach Kriens und dann nach Beckenried, er selber wohnt heute in Stans. Nach der Kochlehre im «Bellevue» in Seelisberg arbeitete er in verschiedenen Restaurants, bis er Ende 2011 angefragt wurde, ob er den Senkel «übernehmen» möchte. Er wollte.

Und er wird vorläufig weiter «Mister Senkel» bleiben, «sicher bis ich vierzig bin». Das wären dann noch fünf Jahre. «Danach schaue ich weiter.» Tätschmeister im Senkel zu sein, ist für Jimmy keine Frage des Alters, auch wenn das Haus mehrheitlich von Teens und Twens frequentiert wird. Es ist für ihn auch keine Frage des Im-Geiste-jung-Bleibens. Sondern einzig eine Herzensangelegenheit: Er ist gerne «de Jimmy vom Sänkel».

Wer im Senkel mithelfen möchte, meldet sich bei beizer@senkel.ch.



Sorgt gleichermassen für Action und Ordnung: Jimmy Hollmichel ist Mister Senkel.

Bild: Christian Hug

IMPRESSUM NR. 103 (1/2019)

18. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 25. Januar 2019. Nummer 2/2019 erscheint am 1. März 2019.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Martin Mathis, Michael Schönbächler, Markus von Holzen, Esther Bachmann, Elsbeth Flüeler, Stephan Starkl, Tobias von Arb, Sabine Graf, Christian Perret, Martin Niederberger, Christian Hug

Grafik: Die Waldstätter AG, St. Klara-Rain 1, Stans
Druck: Engelberger Druck AG Stans
Auflage: 5600 Exemplare
Redaktion: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



Nina Laky
Redaktionsleiterin



Lukas Arnold
Kommissionspräsident



Daniel Abry
Redaktioneller Mitarbeiter



Peter Steiner
Redaktionssekretariat



Agatha Flury
Lektorat und Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

JANUAR / FEBRUAR 2019

Gemeindeverwaltung: Stansstaderstr. 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schuladministration: Tellenmattstr. 5, Tel. 041 619 02 00, info@schule-stans.ch, www.schule-stans.ch.

Zuzug: Innert 14 Tagen Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der Krankenkassen-Versicherungspolice. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schuladministration anzumelden. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando, Tel. 058 467 56 13, Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz, Tel. 058 467 56 00; beide Ämter: Wilstr. 1, Oberdorf.

Wegzug: Abmeldung innert 14 Tagen bei der Gemeindeverwaltung, bei der Post und ggf. bei der Schuladministration. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando und Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz ab (Adressen s. Abschnitt «Zuzug»).

Geburt: Geburten im Kantonsspital Nidwalden oder im Geburtshaus Stans werden dem Zivilstandsamt von den Verwaltungen gemeldet. Die Eltern bestätigen auf dem «Meldeschein für Namen» die vollständige Namens- und Vornamensführung des Kindes. Die nötigen Dokumente sind auf der Rückseite des Formulars aufgeführt. Hausgeburten sind innerhalb von 3 Tagen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, unter Vorlage der von der Hebamme ausgefüllten Geburtsanzeige zu melden. Ausländische Eltern informieren sich über zusätzliche Dokumente direkt beim Zivilstandsamt NW, Tel. 041 618 72 60.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die Angehörigen unter Vorlage des ärztlichen Todesscheins und des Familienbüchleins beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, Tel. 041 618 72 60. Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstr. 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00. Für die kirchliche Bestattung sind die Pfarrämter zuständig. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslosigkeit: Anmeldung spätestens am 1. Tag der Arbeitslosigkeit bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis (ausländische Staatsangehörige: zusätzlich Ausländerausweis). Weitere Betreuung: Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Bahnhofstrasse 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Kindertagesbetreuung (Kita): Mo, Di, Do und Fr von 11.30 bis 18.00 Uhr geöffnet, Di zusätzlich Morgenbetreuung ab 7.30 Uhr. Ferienbetreuung (Fasnachts-, Oster- und Herbstferien). Weitere Informationen unter www.schule-stans.ch.

Kinder- und Erwachsenenschutz: Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB ist die Anlaufstelle für sämtliche Meldungen und Anträge im Kinder- und Erwachsenenschutz (Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40).

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten: Bei persönlichen, familiären oder finanziellen Problemen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des kantonalen Sozialdienstes zur Verfügung (Engelbergstrasse 34, Tel. 041 618 75 50).

Polizei: Hauptsitz, zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum: Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

jeweils Dienstag, 19 Uhr, Chäslager

Voorigs

Kochen mit Überschüssen, gratis essen
Voorigs

bis 27. Januar, Winkelriedhaus

NOW 18

18 auserwählte Künstler/innen
Nidwaldner Museum

Mi 2. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Tribute to Janis Joplin

featuring Herzmüller Experience
Kulturhaus Chäslager

5. Jan. bis 22. Feb., Engelbergstrasse 8

Marco Wyss

Ausstellung
Prunkstück

Sa 5. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Der Richtige für fast alles

Kabarett mit Christoph Simon
Kulturhaus Chäslager

Mi 9. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Fredy Reichmuth

Stubete mit Bircherix
Kulturhaus Chäslager

Fr 11. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Lecce, Bozen und Stans

Musik als interkulturelle Brücke
Kulturhaus Chäslager

Fr 11. Januar, 20 Uhr, Kollegium St. Fidelis

Veris Rück-Blick 2018

Ein kabarettistisches Resümee
Stans Lacht

So 13. Januar, 18 Uhr, Pfarrkirche

Ökumenische Orgelvesper

Judith Gander-Brem/Ursula Sulzer-Scherrer
Ev.-Ref. und Kath. Pfarrei Stans

Mi 16. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Brook Pridemore

Anti-Folk aus Brooklyn
Kulturhaus Chäslager

In Stans ins Kino!

Bitzistrasse 1c (beim «Länderpark»)
Programm auf
www.cinepark.ch/stans/
oder im «Nidwaldner Blitz»

Do 17. Januar, 14.30 Uhr, Engelbergstr. 34

Canzun Alpina – Stimmen des Herzens

Film-Café
Pro Senectute und Kantonsbibliothek

Do 17. Januar, 19.45 Uhr, Rosenberg

Michail Schischkin

Einführung in die russische Kulturgeschichte
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Fr 18. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Soirée Isabelle Kaiser

Schauspiel und Gesang
Kulturhaus Chäslager

Sa/So 19./20. Jan., 17 Uhr, Kollegium

Neujahrskonzert 2019

Sinfonische Märchen
Orchesterverein Nidwalden

Sa 19. Januar, 20 Uhr, Theater Mürg

Little Shop of Horrors

Musical-Komödie, Premiere
Theatergesellschaft

Mi 23. Januar, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Rundgang: Auswahl NOW 18

mit Künstlern und Kuratorin Barbara Ruf
Nidwaldner Museum

Mi 23. Januar, 20 Uhr, Chäslager

Hinterwonderland

Estermann/Kaufmann/Troxler
Kulturhaus Chäslager

So will ich im Kanton Nidwalden alt werden! Altersleitbild Nidwalden – Zukunftswerkstatt

In Zusammenarbeit mit Pro Senectute, Gemeinden und weiteren Organisationen wurde ein Entwurf des neuen Altersleitbildes für den Kanton Nidwalden erarbeitet.

Regierungsrätin Michèle Blöchliger lädt Sie – jung und alt – herzlich ein, sich am Prozess zur Erarbeitung des neuen Altersleitbildes Nidwalden zu beteiligen. Bringen Sie sich ein und wirken Sie mit.

Samstag, 9. Februar 2019, Turmatthalle in Stans, 9.00 bis 11.30 Uhr, mit anschliessendem Apéro

Anmeldung bis 30. Januar 2019

Telefonisch: Pro Senectute, Tel. 041 610 76 09 (Mo bis Fr, 8 – 11 Uhr)

Online: www.nw.ch/altersleitbild

Gesundheitsamt Nidwalden, Engelbergstrasse 34, 6371 Stans

Fr/Sa 25./26. Januar, 20 Uhr, Theater Mürg

Little Shop of Horrors

Musical-Komödie
Theatergesellschaft

Sa 26. Januar, 20 Uhr, Chäslager

The Bowmans

Folk Music
Kulturhaus Chäslager

Mi 30. Jan., 19.30 Uhr, Kollegium St. Fidelis

Tessin: Rücken an Rücken zu Italien

Aktuelle Geschichte mit Alexander Grass
Historischer Verein Nidwalden HVN

Fr/Sa 1./2. Februar, 20 Uhr, Theater Mürg

Little Shop of Horrors

Musical-Komödie
Theatergesellschaft

Mi 6. Feb., 19.30 Uhr, Kollegium St. Fidelis

Das Ende von Österreichs Konsensrepublik

Aktuelle Geschichte mit Joe Schelbert
Historischer Verein Nidwalden HVN

Mi 6. Februar, 19.30 Uhr, Pfarreiheim

Der Islam in der Schweiz

Leitung: Nicole Wagner, FABIA
aktuRel

Mi 6. Februar, 20 Uhr, Chäslager

Tribute to Jackson Browne

featuring Ajay Mathur
Kulturhaus Chäslager

Fr 8. Februar, 20 Uhr, Chäslager

A Marca und Sonder

Saxophon und Klavier
Kulturhaus Chäslager

Fr/Sa 8./9. Februar, 20 Uhr, Theater Mürg

Little Shop of Horrors

Musical-Komödie
Theatergesellschaft

So 10. Februar, Gemeinde Stans

Eidg. und kantonale Volksabstimmung

Gemeinde Stans

Mi 13. Feb., 19.30 Uhr, Kollegium St. Fidelis

Deutschland nach Mauerfall und Merkel

Aktuelle Geschichte mit Peter Voegeli
Historischer Verein Nidwalden HVN

Mi 13. Februar, 20 Uhr, Chäslager

Jörg Wiget

Stubete mit Bircherix
Kulturhaus Chäslager

Do 14. Februar, 14.30 Uhr, Engelbergstr. 34

Paterson

Film-Café
Pro Senectute und Kantonsbibliothek

Do 14. Februar, 19.45 Uhr, Rosenberg

Daniel Schwartz, Vadim Jendreyko

Gletscher-Odyssee
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Fr 15. Feb., 20 Uhr, Chäslager

... aber gsund isch das nid!

Tony Ettlin und Air Collage
Kulturhaus Chäslager

Fr/Sa 15./16. Februar, 20 Uhr, Theater Mürg

Little Shop of Horrors

Musical-Komödie
Theatergesellschaft

Sa 16. Februar, 10 Uhr, Rosenberg

Schreibwerkstatt

mit Erwin Koch
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Mi 20. Februar, 14 Uhr, Hotel Engel

Senioren-Fasnacht 2019

Darbietungen gemäss Programm
OK-Team Pro Senectute Nidwalden

Mi 20. Februar, 20 Uhr, Chäslager

Goldschatz

Blues Folk
Kulturhaus Chäslager

Fr 22. Februar, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Athene Galiciadis

Ausstellung zwischen Kunst und Design
Nidwaldner Museum

Fr 22. Februar, 20 Uhr, Theater Mürg

Little Shop of Horrors

Musical-Komödie
Theatergesellschaft

Fr 22. Februar, 20 Uhr, Chäslager

Sound, Motion and the Unknown

Tanzperformance mit Livemusik
Kulturhaus Chäslager

Sa 23. Februar, 20.20 Uhr, Dorfzentrum

Guuggenüberfall

Guuggen-Sternmarsch
und Fasnachtsbetrieb
OK Guuggenüberfall

Mi 27. Februar, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Athene Galiciadis

Öffentl. Führung mit der Künstlerin
Nidwaldner Museum

Do 28. Februar, 5.30/14.15 Uhr, Dorfzentrum

Urknall, Umzug, Dorffasnacht

Guuggen, Maschger und Normale
OK Dorffasnacht/Frohsinngesellschaft

Entsorgungsagenda

Grüngutsammlung

17. Januar
13. Februar

Papiersammlung

28. Januar

STANS!



Auf www.stans.ch finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!